

Für die Frauen

Die Forderungen der westfälischen Landwirte.

Zu bemerkenswerten Ausführungen nimmt das Sprachrohr des Westfälischen Bauernvereins, „Der westfälische Bauer“, zur Reichstagsauflösung und zu den kommenden Wahlen Stellung. Das Blatt sagt u. a.: Bereits in den letzten Tagen zeigte es sich immer deutlicher, daß an der Auflösung des Reichstags kaum noch vorbeizukommen war. Die Lage war derart verfahren und eine Auflösung des Reichstags aus ihr entstanden, daß auch bei einer eventuellen Einigung die Regierungserfolge noch nicht beseitigt, sondern nur latent geworden wäre. Es war die höchste Zeit, dem unwürdigen Spiel ein Ende zu bereiten. Jeder gute Bürger hat mit Ingrimm verfolgt, wie in einer Zeit, wo wir positive Arbeit brauchen, wo Volkswirtschaft und Handelsverträge drängten, Tage und Wochen in einem Strudel von Krisen verloren gingen. Nun hat das deutsche Volk das Wort. In seiner Hand liegt es, sich ein Parlament zu schaffen, in dem nicht mehr kleine und kleine Gruppen ohne Sinn für Belange der Wirtschaft wochenlang die Bildung einer regierungsfähigen Mehrheit berechnen können. Wenn wir eine Lehre aus den Vorgängen der letzten Wochen zu ziehen suchen, dann ist es die, daß die kommenden Wahlen uns nicht noch einmal die ungeheuresten Stimmengruppierungen bringen dürfen wie die letzten, bei denen mehr als 20 Parteien anmarschierten. Das deutsche Bauernvolk ist an dem Ausfall der kommenden Wahlen ganz besonders interessiert. Es ist aus der nachhaltigen Forderung der Schlußfolgerung durch unsere Wirtschaftspolitiker der sichere Schluß zu ziehen, daß die gegenwärtigen Verhältnisse von niemand als zu guten Hoffnungen berechnigt angesehen werden. Man braucht nur an die ungeklärte Zollfrage, an die Bedeutung der Handelsverträge und die damit zutage tretende landwirtschaftsfeindliche Haltung zu denken, um zu wissen, daß das Jahr 1925 für die Landwirtschaft harte Kämpfe bringen wird. Wenn die Landwirtschaft deshalb in den kommenden Tagen vor der Reichstagsauflösung nicht auf dem Boden ist, entscheidet sich bereits am Tage der Wahl das Gesicht des deutschen Bauernvolks zu seinen Ungunsten.

Kommunisten und Gewerkschaften.

Auf dem fünften Weltkongreß der Moskauer Internationale ist bekanntlich für die Kommunisten die Lösung herausgegeben worden, in Massen in die freien Gewerkschaften zurückzukehren, um dort die revolutionären Kräfte im Sinne Moskaus sich auswirken zu lassen und gegen die Anhänger der Arbeitsgemeinschaft zu arbeiten. Diese Aufgabe wird als die wichtigste für das Gelingen der Weltrevolution bezeichnet. In den Städten des Industriegebietes haben die Führer der Kommunisten, insbesondere die kommunistischen Gewerkschaften, nach diesem Rezept in den letzten Wochen gearbeitet. Die sozialdemokratische Presse, welche diesen Vorgängen große Aufmerksamkeit widmet, spricht von einem kommunistischen „Geschoß“ im Deutschen Metallarbeiterverband. In Versammlungen dieses Verbandes kam es in den letzten Wochen zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den Anhängern der Amsterdamer Richtung und denen der Moskauer Richtung. Beide Richtungen kämpfen unter Anwendung aller agitatorischen Kräfte in den Ortsverbänden des Metallarbeiterverbandes um die Herrschaft. So auch in Bochum. Dort war eine Versammlung der Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, zu welcher beide Richtungen den letzten Mann aufboten hatten. Im vorigen Jahre gelang es der kommunistischen Opposition schon, die Mehrheit in der Ortsverwaltung zu erringen. Diese gegenwärtige Wahlarbeit für die Moskauer Richtung durchzuführen, hatte die kommunistische Zentrale einen gewissen Hermanns ins Industriegebiet geschickt, der in den letzten Wochen in verschiedenen Orten des Industriegebietes den Kampf gegen die Amsterdamer Richtung aufgenommen hat. Die in Bochum einberufene große Versammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes erhielt den Befehl von Kriminalbeamten, die Hermanns beim Betreten des Saales verhafteten. Die Kriminalpolizei vermutete in dem kommunistischen Agitator Hermanns den seit langer Zeit von der Polizei gesuchten Hermann Schubert, der sich in Dresden verschiedene Vergehen hat zuschulden kommen lassen. Der Leiter der Bochumer Ortsverwaltung, welcher der Amsterdamer Richtung angehört, war im Besitz des Mitgliedsbuchs des Hermanns, dessen Herausgabe die Kriminalpolizei verlangte, um die Personallisten des Verhafteten eingeben zu lassen. Da der Leiter der Ortsverwaltung dieses ablehnte, wurde er während einer Rede in der Versammlung ebenfalls verhaftet und zur Polizeiwache geführt. Nachdem er dort das Mitgliedsbuch herausgegeben hatte, wurde er wieder freigelassen. Nach dem Mitgliedsbuch führt Hermanns den wirklichen Namen Hermann Schubert.

Titel und Orden.

Über die Titel- und Ordensfrage macht eine Nachrichtenstelle folgende Angaben: „Auf Grund eines Beschlusses des Reichskabinetts sollte die Frage der Wiedereröffnung von Titeln für Beamte und Nichtbeamte sowie der Berechnung der Amtsbezeichnungen vorbereitet werden und dann dem Kabinett ein Vorschlag unterbreitet werden. Es haben nun zunächst vorläufige Beratungen stattgefunden, in denen eine Reihe von Feststellungen getroffen wurden. So kam man zu der Überzeugung, daß vorhandene Amtsbezeichnungen das befehdete Amt irreleitend bezeichnen. Es besteht ein Bedürfnis in der Verwaltung, die Titelfrage zu regeln, was aber nur durch eine Abänderung des Artikels 109, Abs. 4 und 6, der Reichsverfassung möglich ist. Zweifelsfrei kann man gleichzeitig die Möglichkeit der Berechnung von Orden regeln. Hier sei ein Bedürfnis besonders hinsichtlich der

Vererbung von Orden an Ausländer aus politischen Gründen und für die Regelung der Berechnung von Rettungsmedaillen und Treuendienstabzeichen vorhanden. Dabei könne die unstrittene Frage der Einführung von Orden im Inland zunächst zurücktreten. Artikel 109 der Reichsverfassung müßte also dahin geändert werden, daß die Berechnung von Titeln und Orden nur nach Maßnahme des Reichsgesetzes zugelassen sei. Diese Reichsgesetze müßten den Reichspräsidenten und die Landesregierungen ermächtigen, Titel an Beamte und Angehörige freier Berufe nach Maßgabe der von der Reichsregierung mit dem Reichsrat aufzustellenden Grundzüge zu verleihen, ebenso Rettungsmedaillen und Treuendienstabzeichen. Dem Reichspräsidenten allein müßte weiter die Ernennung erteilt werden, Orden an Ausländer zu verleihen sowie Deutschen die Genehmigung zur Annahme ausländischer Titel und Orden zu erteilen. Hinsichtlich der amtlichen Bezeichnungen kamen die Beratungen zu dem Ergebnis, daß eine Zurückführung auf reine Tätigkeitsbezeichnungen unter Hinzufügung von Titeln nicht zu empfehlen sei. Es kämen zwei Wege in Betracht, entweder die „Steuerung“ der jetzigen Amtsbezeichnung unter Hinzufügung von Titeln oder die unveränderte Bezeichnung der jetzigen Reichsbezeichnungen der Reichsbefolgsungsverordnung unter Hinzufügung von Titeln. In diesem zweiten Wege hält vor allem das Reichsfinanzministerium fest, weil es in anderen Fällen die Aufstellung der Einstufungsfragen befürchtet, während die anderen Ressorts sich mehr für das erhaltene System ausgesprochen haben. Dem Auswärtigen Amt soll in dieser Frage eine größere Freiheit gewährt werden. Die Wiedereinführung des Geheimratsstitels für Beamte stieß bei einer großen Zahl von Ressorts auf Widerstand.

Weitere Nachrichten.

Erfolgreiche Bekämpfung des Scharlach.

Auf dem Kongreß für Kinderheilkunde in Mailand berichtete der römische Professor Corona über die erfolgreichen Ergebnisse bei der Bekämpfung des Scharlach. Die Krankheitskeime aus dem Blute von Scharlachkranken wurden in Kulturen gezüchtet und zur Herstellung eines Serums verwendet, das den Kindern eingespritzt wurde, um sie vor Scharlach zu bewahren. 4000 Kinder wurden mit Serum behandelt, nur bei 7 ließ sich kein Erfolg nachweisen. Der Kongreß folgte mit großem Interesse den Ausführungen Coronas über das neue Verfahren, das in der ärztlichen Welt als ein bedeutender Schritt auf dem Gebiete der Bakteriologie angesehen wird.

Frau v. Kühnmann ein Opfer des Autoverkehrs. In der Elisabethstraße in München wurde am Mittwochabend die 72jährige Witwe des Generaldirektors von Kühnmann, die Mutter des Staatssekretärs v. Kühnmann, von einem Auto überfahren und zu Boden geschleudert. An den erlittenen Verletzungen ist sie Sonnabend gestorben.

Wieder eine Sparafasse. Nach einer Meldung der Boff. Ztg. ist die Sparafasse der Stadt Elsterwerda durch unbefugte Bankgeschäfte in Zahlungsunfähigkeit geraten. Der Sparafassentendenz wurde seines Amtes enthoben. Gegen den Bürgermeister Stieb wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Der Brandstifter von Schweinitz ermittelt. Die Bewohner von Schweinitz, dem Städtchen im Hildesheimer Wald, wurden einige Zeit durch über zwanzig Brandstiftungen in dauernder Aufregung gehalten. Jetzt ist es gelungen, den Haupttäter hinter Schloß und Riegel zu bringen. Es ist ein 23 Jahre alter landwirtschaftlicher Arbeiter, der beim Verhör zugab, 16 Brände angelegt zu haben. Er wollte die Bürgerpflicht in Angst versetzen, um dann von ihr Geld zu pressen. Es wurden bei ihm mehrere Sparafassensbücher gefunden. Auch sein Vater wurde unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet. Der junge Mann gab an, daß seinem Vater, der als Eisenbahnheizer wegen eines Unfalles pensioniert wurde, nach dem Kriege die Unfallrente entzogen worden sei. Deshalb habe er sich an der Republik und der Bürgerpflicht gerächt. Die Mutter hat sich auf die Nachricht von der Verhaftung ihres Sohnes erhängt.

Ein Opfer einer Schußimpfung. Nach einer Meldung aus Wien starben in der vergangenen Nacht im Kinderheim sechs Kinder, nachdem sie zum Schutze gegen Diphtheritis geimpft worden waren. Man vermutet, daß das Präparat sich zersetzte.

Infolge Gasrohrbruchs in der Burgstraße in Halle drang das ausströmende Gas von der Straße durch ein Fenster in die Parterrewohnung der Familie eines Bauarbeiters ein, wobei 6 Personen umkamen.

Ein schweres Schiffsunglück hat sich an der holländischen Küste ereignet. Der Salmünster Motorsegler „Polindae“, der mit 18 Fahrgästen und 3 Mann Besatzung mit voller Ladung nach Riga lief, geriet in einen Sturm und wurde bei Ritsib in Brand gesetzt. Sämtliche Fahrgäste und die Mannschaft sind hierbei ums Leben gekommen.

Neue Schiffe bei Messina. In der Nähe von Messina wurden in der Nacht auf Sonnabend zwei sehr starke Erdbeben verspürt. Die in Panik versetzte Bevölkerung brachte die Nacht im Freien zu. Die Beben haben keinerlei Schäden angerichtet.

Das Spielen mit einer Sprengkapsel wurde einigen Kindern in Meinungen verhängnisvoll. Durch ein Streichholz wurde die Kapsel zur Entzündung gebracht. Durch die Explosion wurden fünf Kinder verletzt, zwei so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

zweidig begraben. Bei Hornhausen bei Halberstadt wurde ein Viehhändler aus Offleben zu nächtlicher Stunde niedergeschlagen und beraubt. Die Räuber verscharrten dann den Bewußtlosen in einer Rübenmiste. Arbeiterinnen fanden ihn am anderen Morgen beim Rübenroben noch lebend auf. Der Zustand des Heberfallenen ist sehr bedenklich.

Schutz-Förker, der sich noch immer in Polizeigewahrsam befindet, hat neuerdings den Wunsch ausgesprochen, habe, in Ungarn zu bleiben. Wie verlautet, soll er demnächst freigelassen werden und wieder in der Villa des Abg. Schmids Wohnung nehmen, da er nachgewiesen habe, daß er bei dem Abg. Beschäftigung finde.

Holen verkauft seine Juwelen. Die Bank von Amsterdam ist von der polnischen Regierung beauftragt worden, Juwelen im Werte von 6 Millionen Dollars auf dem großen holländischen Juwelmarkt zu verkaufen zu lassen. Der Erlös ist zur Deckung ungelösteter Anleihen bestimmt. Unter den Diamanten sollen sich ungewöhnlich große und schöne Exemplare befinden, die bereits im Haag eingetroffen sind.

Die Mordtat in Weier, der bekanntlich das Ehepaar Maier und zwei Knaben zum Opfer fielen, ist entgegen anderslautenden Meldungen noch nicht aufgeklärt. Von zuverlässiger Seite werden jetzt die Blättermeldungen dementiert, daß die beiden unter Mordverdacht in Haft genommenen ältesten Söhne des ermordeten Ehepaares ein Geständnis abgelegt hätten und daß ihre Blutbefunden Kleider gefunden seien. Die beiden Söhne beteuern dem erbetenen Geistlichen fortgesetzt ihre Unschuld, sodaß anzunehmen ist, daß eine dritte Person bei dem Mord in Frage kommt.

Bermischtes. Die Untersuchung der Erkrankung von Schweitern im Hildesheimer anfangs aus in Lankwitz bei Berlin hat ergeben, daß es sich um Paratyphus handelt. Von den vier am schwersten erkrankten Schweitern sind bereits drei wieder fieberfrei, und auch bei der vierten liegt keine Lebensgefahr mehr vor. — Der Turnverein in Hildesberg a. G. hielt sein Preisfest ab. Eine Kugel prallte am Scheitelpunkt zurück, traf den Schützenwärters ins Herz und tötete diesen sofort. Der Schütze war sein eigener Bruder. — Die Stationskassierin Kauerndorf bei Halle ist von maskierten Räubern überfallen worden. Der Fahrdienstleiter wurde mit Schußwaffen bedroht. Die Räuber sind unerkannt entkommen. — In Hamburg begab sich die 33jährige geistesranke Frau Peter mit Spiritus und Petroleum und zündete dann ihre Kleider an. Man fand die Unglückliche, die bereits mehrere Selbstmordversuche unternommen hatte, verkohlt vor. — In der Nähe von Riebeck bei Sangerhausen wurde die verheiratete Leiche eines 33jährigen Mannes aus Riebeck auf den Eisenbahnschienen gefunden. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß ein Raubmord vorliegt und daß dann die Leiche auf die Schienen geworfen wurde. — In Baddeck erschien der fieberkräftig verfolgte Heinrich Förster-Schulz auf der Oberstadthauptmannschaft und stellte sich zur Verfügung. Er wurde in Verwahrung genommen. Wie die Spätabendblätter wissen wollen, beschließt Schulz, nach der Türkei zu gehen. — Im Bezirk Nikolajewsk am Ural ist durch den starken Sturm das Wasser so hoch gestiegen, daß es zwei Anstalten überflutete. Ungefähr 400 Menschen sind als Opfer zu beklagen. Großer Schaden wurde der Schifffahrt zugefügt.

Sport.

Radspport.

Auskehr im Kaiser-Wilhelm-Zal.

Kampf der vier Nationen.

Auf der Dortmunder Radrennbahn im Kaiser-Wilhelm-Zal war Sonntag Auskehr. Mehrere 1000 Zuschauer umfanden den Ring um von den in letzter Zeit viel gelesten Kanonen Lejourn und Snel näheres zu erfahren! Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Der Belg. Stern konnte das Rennen nicht machen und Snel erst recht nicht. Guignard wurde Sieger. Leider kam der Vertreter der deutschen Farben Tieg durch einen Sturz ins Hintertreffen. Trotz eifriger Sanitätsführungen fuhr Tieg nach wenigen Minuten unter lautem Jubel weiter, zum Ausgleich reichte allerdings die Anstrengung nicht mehr. Uebereinstimmend war die Meinung vertreten, daß der deutsche Tieg, der ein ganz hervorragendes Tempo fuhr, nur durch den Sturz um den wertvollen Sieg gekommen ist. Lejourn stützte erregt mußte mit Snel mehrere Male wegen Reisendeckels den Zement verlassen. Das Publikum folgte den Rennen besonders auf den Punktefahren mit regem Interesse. Das 25jährige Rennfahrer-Jubiläum des bekannten Dortmunder Dittokubert gestaltete sich durch Uebereinstimmung eines prächtigen Vorbeifahrens und der folgenden Ehrenrunde zu einer feierlichen Ehrengabe des beliebten Fahrers. Der Kubert nun nach 25 jähriger Tätigkeit auf der Bahn den Sport aufgibt? Wer weiß, Jement bindet! Die Veranstaltung hinterließ diesmal einen in jeder Beziehung guten Eindruck. — Die Ergebnisse: Punktefahren: 1. Matowiat, 2. Menne, 3. Paulus, 4. Bömann. Schnelles Rennen. Matowiat gen. 1/2 Ränge vor Menne. Preis der roten Erde. Dauerrennen über 10 Km. 1. Lejourn-Belgien 11:11, 2. Guignard-Frankreich, 10 m., 3. Tieg-Deutschland, 250 m., 4. Snel-Holland 1400 m. Punktefahren. 10 Runden, 1. Matowiat, 34 P., 2. Paulus 31, 3. Menne 30, 4. Brod 9 P. Mannschafts-Punktefahren. Anlaß des 25jährigen Rennfahrer-Jubiläums des Dortmunder Flegers Dittokubert. Paulus-Waddmann 1. Matowiat-Pragobda 2. Stun-Lenzen hinter Matowiat. 1. Guignard, 58,890,

2. Lejourn, 200 m. zurück, 3. Snel 6000 m., 4. Tieg weit 3. Guignard und Tieg führen schiefen- und trauergeschmückt unter stürmischer Beifall die Ehrenrunde.

Stimmen aus dem Dezerkreise.

Unter die der Rubrik werden Aufzählungen von allgemeinen Interessen aufgenommen, auch solche, mit denen die die: alten des nicht einverstanden ist.

(Eingefandt.)

Ramen, 29. Oktober. (Das Gesetzt. parbud.) Als ich das Eingefandt des „alten Sparers“ von der vertrauensseligen Maria las, da mußte ich lächeln und unwillkürlich kamen mir die Worte in den Sinn: Solchen Glauben habe ich in Namen noch nicht gefunden. Wenn ich mir auch nicht vorstellen kann, daß das Hausmädchen Emma (in dem ersten Eingefandt) bei Erhalt eines Geschenkparabüches über 100.— Mark einen Wutanfall bekam (verstandlich wäre dies wohl, wenn Emma vorher, wie so viele andere, ihre sauer verdienten und ersparten Groschen für die Aussteuer durch die Inflationsgeschichte vollständig verlor) so will mir der Lobgesang der naiven und vertrauensseligen Maria bei Erhalt eines Geschenkparabüches über 3.— Mark überhaupt nicht in den Sinn, ganz besonders aber nicht, wenn Maria zu den alten Sparern gehört. Sagt sie doch zu ihrer Herrschaft u. a. „daß man Leute in den Reichstag wählt, die auch ein Herz für uns alte Sparer haben.“ So leicht kann derjenige, der unter den größten Verschönerungen almonatlich einige Mark spare und auf die unbedingt sichere Sparfasse legte, denn doch nicht über die Tatsache hinweg, daß nun alles verloren ist. Dafür ist der Verlust denn doch zu groß und in den meisten Fällen überhaupt nicht wieder heranzubringen. Wenn der „alte Sparer“ dem Einsenden des vorgehenden Eingefandts G. Hunkerei vorwirft, so fällt dieser auf ihn mindestens doppelt zurück. So leicht gläubig und vertrauensselig sind die Sparern heute nicht mehr, daß sie nun ohne jeglichen Nachgedanken sparen und wieder sparen und ihre Groschen dann auf die Sparfasse bringen, wenn auch nicht verkauft werden darf, daß das Geld nicht in die Tasche oder nach Ulgroßmutterns Art in den Strumpf, sondern im Interesse unseres Vaterlandes und damit aller in den Verkehr und damit in die öffentlichen Kassen gehört. Ehe aber das alte Vertrauen zu den „mildesten“ Sparfassen wieder vorhanden ist, werden noch Jahre vergehen. Wollen die Kassen diesen Prozeß beschleunigen, dann müssen sie sparsam wirtschaften und alle Ueberschüsse in einen Aufwertungsfonds legen, aus dem dann zuerst den bedürftigen Sparern der Vorkriegszeit (Rentnern, kinderreichen Familien usw.) ihre Rechte wiedergegeben werden. Nun liegt es an den Sparfassen selbst, das alte Vertrauen wieder zu erhalten.

Auch ein alter Sparer.

Konzert, Theater etc.

Ramen, 29. Okt. Das Monopol-Quartett, das mehrfach auf Wettstreiten mit ersten Preisen ausgezeichnet wurde, gibt am Sonntag, den 2. November, nachmittags 5 Uhr, im Schützenhof ein großes Konzert, zu dem die Sopranistin Geli Siedenkühl und der Pianist Kurt Häfer aus Dortmund verpflichtet wurden. Das Monopol-Quartett singt Lieder von Führmann, Beethoven, Reumann usw., u. a. auch mehrere Neuerscheinungen in der Chorliteratur. Fr. Stebenbühl, die als eine der besten Dortmunder Sängerinnen gilt, hat u. a. Lieder von Schubert, Wagner, Meyer, Wolff gewählt, und Kurt Häfer wird auf einem Hochflügel aus der Niederlage von Uebel u. Sohn, Unna, Werke von Chopin, Bizet usw. spielen. Wir weisen schon jetzt auf den Abend hin, dessen Besuch wir allen Musik- und Gesangsfreunden empfehlen können. Vorverkaufstickets a 1,20 Mk. sind schon jetzt in der Buchhandlung der Ramener Zeitung und im Schützenhof zu haben.

Modenschau

der Firma Althoff im Hof-Palast, Dortmund.

Im Hof-Palast läuft zurzeit ein wirklich reizendes Schauspiel: „Potasch und Perlmutter“ in 6 amüsanten Akten aus der Konfektion. Dieses Jargon-Stück erzielt eins auf der Bühne und jetzt im Film wahre Lausheben. Was nun die delikate Vorführung eigentlich „wirkt“, sind die eckelhaften Modenvorführungen, die nach dem 3. Akt auf der geschmackvoll ausgestatteten Bühne gezeigt werden. Auf dem reichlich mit Teppichen belegten Vorführungsraum läßt Westfalens größtes Kaufhaus, die Dortmunder Firma Th. Althoff durch fünf Berliner Mannequins Schöpfungen hervorragender Modelführer vorführen. Zunächst wurden in hübschen Schlafanzügen die „Hosenvollen“ gezeigt, dann Straßkleider und Mäntel, meist aus Belowe, latine oder Wolllris mit echt und gefärbten Pelzbesätzen, nachmittags- und Teckelbräun aus verschiedenen jetzt so modernen Stoffarten, meist mit reichlicher Perlstickerei und Franzen aus Morabu- und Straußenfedern. Viel bewundert wurden die großen Abendtoiletten aus großblumigen Vrotaststoffen und exotischen Sagen in grellschimmernden Farben. Darauf folgten die Mannequins — Wandlungsfähigkeit, dein Name ist Weib — in kostbaren Pelzjoden, Pelz- und Abendmänteln, geflickt mit Seiden in allen möglichen Farben und Qualitäten, die recht viel neidische Blicke der überaus zahlreich anwesenden Weiblichkeit auf sich lenkten. Das ganze wurde nicht zuletzt durch geschmackvolle Darbietung hoher Tanzkunst von den Damen Lisa Wellen und Ma. Wesseli aus Wiesbaden (kurzlich gastierten sie in der Jungmühle) veredelt, die bei den Klängen der vorzüglichen Hauskapelle mögliche und unmögliche Tänze ausführten. Herr Müller-Müller vom Düsseldorf Theater spielte in amüsanten Weisen den Ansager. Wenn das besetzte Haus allen Darbietungen so überreichen Beifall zollte, so lag das mit an der vorzüglichen Leitung des Hof-Palastes und der Firma Althoff.

Unsere Geschäftsräume

befinden sich von Montag, den 3. November 1924, ab im Hause

Markt Nr. 15

(Bisheriges Lokal von Kaisers Kaffee - Geschäft.)

Kamener Zeitung G. m. b. H. in Kamen

Fernsprecher Nr. 1.

Fernsprecher Nr. 1.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Verstorbenen sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Familie Totzek.

Kamen, den 28. Oktober 1924.

Rudolf Herzog's

neuer Roman

Wieland der Schmied

ist soeben erschienen.

Wieder ein echter Herzog: In einer hinreißend packenden Handlung, die durch alle Fieber unserer jüngsten Geschichte führt, hat Rudolf Herzog hier ein Werk gestaltet, das die reifende Kraft in sich trägt, im Sturm Gemeingut aller zu werden!

Zu haben in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung.
Weststrasse 10.

Wiedereröffnung der Nähschule der Zeche Grimberg

Montag, den 3. November, nachmittags 2 Uhr, pünktlich im Wohlfahrtsgebäude Nordberg.

Schulgeld 2 Mk. monatlich.

Pachthebetermin.

Sämtliche Pächter von städtischem Kleingartenland, Ackerland, sowie Weiden u. Wiesen werden hiermit nochmals aufgefordert, die Pacht für das Pachtjahr 1924 bis zum 15. November 1924 an die Stadtkasse zu zahlen. Erfolgt die Zahlung bis zum 15. November 1924 nicht, so wird über das Pachtland anderweitig verfügt.

Die Pachtlisten liegen auf der Stadtkasse zur Einsichtnahme offen.

Kamen, den 25. Oktober 1924.

Der Magistrat.

Treff-Café Linke

Jeden Donnerstag 7 Uhr

Sonder-Konzert.

Kapelle Fr. Rudzuck. — Kapelle Fr. Rudzuck.

Die herrliche 3 Pfg. Gold

Stadtwappen Zigarette

2982

2 Schan- fenster- kästen

je 1.60 m. breit und 2.65 m. hoch, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Kamener Ztg.

Anzeigen aller Art

inseriert man erfolgreich in der

Kamener Zeitung.

Raucht Stadtwappen Zigaretten

3 Pfg.
Gold

2981

Sonder- Angebot!

la. Vollreis . . . Pfd. 0.21
la. Margarine . . Pfd. 0.58
la. Zucker . . . Pfd. 0.37
la. Rübenkraut . Pfd. 0.28
la. Kaffee,

frisch geröstet Pfd. 2.30
la. kl. Mais . . 10 Pfd. 1.35
la. Hafer . . . Ztr. 12.50

Donnerstag 3133

frischen Rotbarsch
ohne Kopf, Pfd. 25 Pfg.

Gehr. Siringhaus
Weststr. 4. Hammerstr. 104.

Guterhalt. Pferd

zu kaufen gesucht. 3134
Angebote unter 3134 an
die Geschäftsstelle.

Der eigene Arzt im Viehstalle

Ist jeder Landwirt oder Siedler, der das Buch „Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen“ besitzt. Die Ober- und Stabsveterinäre Dr. Griebel und Dr. Wagerl sowie Dr. Gehrmann geben in dem Werte die Krankheitsanzeigen und notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor großen Verlusten im Viehstalle zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene Buch ist mit über 100 Abbildungen und mit 3 farbigen zerlegbaren Modellen vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet 350 Seiten stark.

Anschaffung teurer landw. Werte wird dadurch überflüssig. Das jedem Landwirt unentbehrliche Wert ist für nur 5 Mark vorrätig in der

Buchhandlung der
Kamener Zeitung.

Wunderbar mild

schmeckt die neue

Stadtwappen Zigarette

2983

Prima Winter- Apfel

10 Pfund 1.30 u. 1.50 Mk.
Bentner 12.50 Mk.

Heinrich Viel, Bergtamen.

SPIRITUOSEN.

Für unsere Generalvertretungen
Fleischhauer
Hebestreit-Boonkamp
Tasche-Stahlhäger
Nordström-Schwedenpunsch
Spiegelberg
„Ich kenne Dich“
Weinbrand-Liköre
Rhumler-Weine-Trödel
suchen wir in der Kundschaft bestens
eingeführte Herren als
VERTRETER
gegen hohe Provision: 3067
Reinhold-Kellerei
J. G.

Josef Barentzen & Conrad Lübbert,
Dortmund, Burgmundastr. Nr. 16/18.

Fr. Brinkmann

beigl. Vertreter von 2811
Pastor Fettes Heilweide
Anna, Bahnhofstr. 48
Sprechstunden: Dienstag und
Freitag von 9 bis 6 Uhr.

Haus Schneiderin

empfiehlt sich. 3126

Frau Hoffleit, Bergtamen,
Bismarckstraße 38.

2-3 gut
möbl. Zimmer
zum 1. November zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitg. n3136

Endlich Qualität!

Raucht

Stadtwappen Zigaretten

2984

Gewerbebank e. G. m. b. H. in Kamen.

3135

Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte

insbesondere:

Annahme und Verzinsung von Bar-
einlagen mit und ohne Kündigung
Scheckverkehr (auch von Nichtmitgliedern).

Beachten Sie die bewährte Friedensregel:

Jede Mark zur Bank —
alle Zahlungen bargeldlos durch Scheck oder
Überweisung. Erledigung des Geldverkehrs
kostenfrei. Wir werden, unter voller Aufrecht-
erhaltung der zugesicherten Wertbeständigkeit,
für die Folge alle Konten nur noch in Reichs-
mark mit der Abkürzung R.-M. führen. Vertei-
lung von Real-Krediten der Genossenschafts-
Hypothekenbank.

Auskunft über den Erwerb der Mitgliedschaft
usw. wird an unserer Kasse gern erteilt.

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen
und Guthaben bei täglicher Kündigung 8%
jährlich, bis zu 4 wöchentlich Kündigung 10%
jährlich, bei Kündigung von längerer Dauer
darüber hinaus nach besonderer Vereinbarung.

Weihnachts - Aufträge

baldigst erbeten.

Vergrößerungen nach jedem Bilde in jeder
Größe und Ausführung. Aufnahmen bei jeder
Witterung bis 7 Uhr abends. Sonntag von
9 Uhr bis 3 Uhr nachmittags geöffnet. Ein-
rahmungen von Photographien modern und
geschmackvoll. 3117

Photogr. Anstalt E. Brass

Bahnhofstrasse 49.

Briefpapiere in einfachen und feinsten Ausstattungen Verlobungsanzeigen Besuchskarten



empfiehlt

Buchhandlung der Kamener Zeitung.



Unterhaltungs-Beilage
der Kamener Zeitung für Stadt und Land

Lumpen-Beilage

Roman von Harry v. Rautenbach

27. Fortsetzung.

Die Dame zu hoch eingekleidet? Den etwas herabgekommenen Herrn da drüben hatte er schon ein paarmal hier in der Nähe gesehen, er sah mit der Faltenscheit Gedächtnis zu haben.



Kapitän Lehmann

der mit dem J. R. M. den Egan überfallen hat, ist infolge der Verhandlungen über die Weiterführung des Doppelbundes in Amerika zum Sieger geworden. Der Doppelbunde J. R. M. Co. erweist sich als ein mächtiges Unternehmen, das J. R. M. Co. bauen und damit einen regelmäßigen Gewinn erzielt. Die Fahrt von New York bis San Francisco wird damit auf 2 Tage herabgedrückt werden können.

Ein neuer Erfolg deutscher Arbeit in der Welt!

Mona Karminsky klammerte sich gar nicht um den Trübler, sie flog mehr als sie ging, über die Straße, und ihr noch alle Wankbewegungen, denn die schöne Frau hatte sich das Wankbewusstsein nicht aus den Händen genommen.

„Gnädiges, he, sie, Gnädiges!“ Seine gingen worüber, Mona mußte notgedrungen festhalten, aber noch immer nicht aus den Händen genommen.

Mona Karminsky hätte weinen mögen. Sie sah sich mit gekrümmtem Kopf an den Häusern entlang. Alles, worüber sie flog, noch vor kurzem gesehen, dachte ihr reizlos und nebenher. Ihr wiedersehen, ihr sprechen dürfen, nichts Besseres gab es im Augenblick für sie.

Sie kam wieder an dem armenigen Trübler, laden vorbei und wollte kaum noch, daß ihre weiblische Gestalt drinnen vor einem anderen Menschen noch etwas ganz anderen langen getragen.

Der Brillantling war von dem Meister aufgefressen worden, Mona warf gar keinen Blick in der Richtung.

Die kleine verabschiedete Gestalt des Trüblers stand hinter der niedrigen Erkerterasse, und es sah seine Frau noch zwei Schritte vorwärts im Innern, stand er vor ihr und hielt ihr ein Kätzchen entgegen.

„Die Gnädige hatte vorhin mein Geschäft so überfällig verlassen, daß sie vergaß, dies mitzunehmen.“ Er lachte dünn. „Spinnwebseine Strümpfe sind darin, ein halbes Duzend, für das Fäßchen der Gnädigen, Graue mit, daß der Zufall die Gnädige nochmals vorüberföhrte. Das wunderbareste Märgelchen ist verkauft, ein alter Kunde hat's mitgenommen. Aber wenn die Gnädige gelegentlich Wünsche noch begehren Dingen hat, in meinem Lager findet sich immer etwas. Vergessen Gnädige mein Geschäft nicht, wenn ich ergebe bittet darf.“

„Natürlich!“ nickte die Frau und wollte mit flüchtigem Blick das Kätzchen entgegennehmen. Ihre Augen hatten gleichgültig an einem Hause gegenüber. Doch plötzlich wurde der Blick überaus lebhaft, ein leiser Schrei, halb Verhören, halb Freude, kam über die ein wenig zu roten Lippen.

Der Trübler war verblübt. Dem schüchtern geliebten Egent, der da eben aus dem Laden in die Straße gelaufen war, konnte der Trübler doch kaum ausweichen haben. Ober hatte er

Für die Tanzstunde

Die Zeit der Tanzstunden naht! Alt und jung ist mit gleicher Begeisterung bereit, in fröhlichem Kreise die neuesten Tänze zu lernen. Und die sorgende Mutter, die natürlich eitel für ihre Kinder ist, hat alle Hände voll zu tun, um die nötige Garderobe rechtzeitig fertigzustellen. Sie weiß ja genau, daß ebenso wie sie viele andere Mütter die ersten Tanzgezeiten der Kinder beobachten wollen, und daß Kleiderchen und Anzug da scharfer Kritik standhalten müssen. Früher war es üblich, nur schulentragene Töchter in die Tanzstunde zu schicken. Solche Zeiten erster schülertener Jugendstube heute werden schon die Kleinsten in den Tanzstufen



K-M 1781. Kleid ohne Kermel mit schmalen Falten. Kleines Mädel - Schnittmuster in Größe 10 und 12 erhältlich.

K-M 1984. Festkleid aus breiter Stoffe und Wollstoff. Kleines Mädel - Schnittmuster in Größe 6, 8, 10, 12 und 14 erhältlich.

K-M 1985. Schürpfeld mit gekrümmtem Schultertrage. Kleines Mädel - Schnittmuster in Größe 6, 8, 10 und 12 erhältlich.

K-M 1986. Kleid mit aufgeschüttelter Taille und schmalen Falten. Kleines Mädel - Schnittmuster in Größe 2, 4 und 6 erhältlich.

K-M 1987. Schürpfeld mit abnehmendem Vordereinsatz. Kleines Mädel - Schnittmuster in Größe 7, 9, 11 und 13 erhältlich.

K-M 499. Festkleid mit weitem Kragen. Kleines Mädel - Schnittmuster in Größe 11, 12 und 13 erhältlich.

K-M 514. Tanzanzug aus Samt mit Hosenanzug. Kleines Mädel - Schnittmuster in Größe 2, 4 und 6 erhältlich.



K-M 1856. K-M 1851. K-M 1905. K-K 514. K-K 499



B-F 931. B-F 930. V 1085. B-F 934. B-F 932

B-F 931. Kermelloses Kleid mit schmalen Falten. Kleines Mädel - Schnittmuster in Größe 14, 15 und 16 erhältlich.

B-F 930. Tanzkleid mit breitem Kragen. Kleines Mädel - Schnittmuster in Größe 14, 15 und 16 erhältlich.

V 1085. Anzug mit zweifelhigem Schnitt. Kleines Mädel - Schnittmuster in Größe 14, 15 und 16 erhältlich.

B-F 934. Kleid mit breiten Falten und schmalen Falten. Kleines Mädel - Schnittmuster in Größe 14, 15 und 16 erhältlich.

B-F 932. Tanzkleid mit schmalen Falten und schmalen Falten. Kleines Mädel - Schnittmuster in Größe 14, 15 und 16 erhältlich.

Mädchen, in zarten Schleierstoff, geblühten Woll oder gar Seide geblüht, die kleinen Kavalier in schwarzem Samt. Das Hänger- oder Posenkleidchen ist natürlich die gegebene Form für die hübschen Dingelchen. Mit einer plüschigen Kragenfalte oder einem Spitzentragelchen sehen sie entzückend aus, während der kleine Herr im Jadenanzug erscheint, den ein weißer Pilectragen festlich schmückt. Was ist es nur durch Zugluft eingengt, seitlich totet mit Seidenröschchen geschmückt, dann wieder mit breiten Seidenblenden oder ganz schmalen Falten besetzt. Silblich ist auch ein aus Wollstoff und Spitze gefertigtes Kleidchen, dem ein Seidenband Querschnitt gibt. Im allgemeinen verabschiedet man viel Schleierstoff in zarten Farben, ganz leichte Seide, auch mal Wollpöpel. Der heranwachsende Knabe, der am Fickel teilnimmt, trägt dabei den Jadenanzug aus blauem oder schwarzem Kammgarn oder Cheviot. Ein feiner Vordereinsatz mit korrektem gebundenem Schlops verleiht den zukünftigen Kavalier. Je älter die kleinen Damen werden, je eleganter wird natürlich auch der Tanzanzug. Neben plüschigen Schleierstoffkleidchen mit Pilectragen sieht man für den Pilectragen und Krepptkleider mit Schwanenpelzverbrämung, leicht die moderne Raia, die plüschige Schleierstoff, auch Verkleidert an Armellosen Kleidern, ebenso Taillierten mit Falten. Eine Blume auf der Schulter. Farthabige Strümpfe und Zuckpangenschuhe ergänzen den Tanzanzug. Ein spezielles getöpfertes Anzug ist für den Jüngling die korrekte Kleidung.

Anna P. Wedekind

Allen gütthigen Menschen, der sie an des
Märkers Gele entwarf, wurde sie in dieser
Einnbe heißen Geinnes willig vorgegeben ha-
ben für ein liebes ächtiges Wort aus dem
Munde des Mannes, den sie das wußte sie
seht ganz bestimmt, nie und nimmer vergessen
konnte.

W. „Ganz ebendiese bestirnte das Streben anfangs nicht, wohl fühlend, daß sich mehr hinter dem plüschigen Sammen etwas barge, als er den Eltern zu erlauben für gut befand.“

„Wer denn nun diese Frage für sich aufwarf? „Macht es nicht bald nach Gerechtigkeit und Recht? So lange Gerecht sind doch dann nicht für einen, der selber lernen muß als viele andere, weil er als Knecht schon zum Ge-
heimniß ist.“

„Still, mein Sohn, finde ich nicht an
Menschen, vor denen nun Befehl, Mithras
und ich! Und wenn die Mithras momentan
ausbleibt, als hätte ich ein timotheer-
gange Einteilchen, wird die noch den
so froh sein wie ich, daß du uns beiden be-
gegnet, ausgeglichen hast. Denn du wirst sol-
che denn offen sein, wenn nicht du uns?“

„auch Maria geendet nur ich offen. (S. 10)
 ziet mit ja doch, heuchel zu flüchten mit m
 ner inneren Beschämtheit, mit über alles th
 zu werden in der Hülle vom Verrenhof.“ (S. 11)
 gütliche die Mithien. Marias Stat nur gut g
 meint, aber für mich wenig geeignet. Der
 gerade hier empfinde ich es ja doppelt und dre
 fisch fatter, daß ich hier inwagelte mit mein
 gangen Zeit, das mit das an thörichten Gitter
 reichen und bequamen. Neben nichts etw
 kann, noch ich hier ausgegeben habe. Es ist

Der Geburtstag der Kaiserin wurde in vielen Städten des Reiches feierlich begangen. Der Kaiser in der Kaiserin-Quinquagesima-Gedächtnistage in Spandau machte die Kronprinzessin mit den Prinzen Gunderas und Friedrich legen.

im Thut, die Hieherbergs gehören zum Herrn-
hof. Wie Grevel erachtet es mit heute, daß
ich Dittel Edwards Berpfechungen haben sol-
ten können."

Da Frau Edwina Hies Hiebold betrie blught
auf. Der Sohn rebete immer nur von sich;
daß Maria und seine Gattin; doch eng be-
tracht; waren, mußte er doch mitbedenken. Ma-
rias Vater rebete kaum, daß die Hand nicht
in fremde Hände übergeben sollte. Wie würde
sich Maria dazu stellen?

Sie konnte nicht anders; sie tat die Frage
eingehen Gelobt, tren dem Herrnsohn! so
es ein, so sollte es auch ferner bleiben. —
Igel fast genug war dem rebeten Dittel —
zu bekenen: So kann keine Mänsche
erfüllen, so bonbar ich die auch für
Güte bin!

Der Mut began mußte Igel anstehen
daß war das notwendige, das hörte
sich denn von ganz allein.

(Gottfagung folgt.)

mancheville.

— Die letzte Fahrt des spanischen Ge-
schwaders nach See XIII. wurde ohne
Verletzung von der christlichen Besatzung
in der St. Peterstraße in Rom nach
Mitte San Giovanni in Laterano über-
geführt. Der Überführung wohnten 1. u. 2.
Bande Marz bei Sol und Glanzfeld
sahen und mehrere andere hohe Abenteu-
rer, die beim Gange bis zur Mitte San
Lui, die dem Geleit geben. Der Georg
war in einer Kapelle, bis zur freistehen-

„Maria? — Ach, Mutter, was ist die Sache?
unmöglich! Es heißt doch so schon in der Ab-
bel: Das Mädchen soll dem Mann folgen. Und
Scheinheil ist doch keine Sünde. Schließlich
bin ich doch die Quäntität, es geht um meinen
Lebensabend.“

Die nebenständlich blutige ihn ihrer Marias
Person! Alles, was ihn anfangs an sie ge-
fesselt, war, wie er endlich nicht mehr gesehen,
als was ihn an jedes hässliche, junge Mädchen
gefesselt hätte.

— Der Spring als Gefirber. Nach
Werbung des D. L. aus Ueberbung. H
z. r. phil. ging von 29 ab ein
führen eintritt worden. Spange und
unter Gemeinbung des Elektrifizierungsges
Gesetz und Kraft zu übermitteln. Der
sahnte das Geröllern in dem Kreisfeuer
Moths vor, wo eine nur wenige Diabro
einemehnte Sechsbettordnung aufgestellt
Durch den Seiber wurden Vordrängung
tiefster stellen von 6 km. Länge ergab
die mit dem Elektrifizierung netzgebunden
ben und die durch einen ein fache
die Stilleleitung angelöst
kontakt und einen Seileforda
rat alle einfließen konstant
den Eher alle Schallwellen vermittelt n
nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

[illegible]

అవ్యక్తగూఢం చింతా వ్యూహం
 జ్ఞానం ప్రసాదం.

[illegible][illegible]

Bitte dieses zu loben und alle
Freunde von Belanme zu solchen die
wurde von einem anständigen Offizier
gelangen und soll bestimt um die Zeit g
kopieren Sie dies innerhalb 24 Stunden
Scheinahme des Schreibens und re
Sie neun Tage sitzen und Sie werden
haben. Was dies bedeuten soll ist uns
nieren Vorgängen nicht klar. Da diese
nünftige Seite und Zeichen in der
sind, mögen wir mit.

Wie ich dann jeder gebrauch
Bitte unterbreiten Sie diese Seite
beim next das tut, wie hingelassen haben

Wenn braucht, seinen oberirdischen

Bei nachzulesen und kann deswegen bei
höflicher Meinung sein. Das eine ist von einem
vollkommen unabhängig. Das das Geschick
aberwas nicht abgelehnt war, zu führen
sich moralisch verpflichten, bei Verbot
mit abzugeben. Und ist dreimal in
Zeit gehen zu lassen.

Es ist nicht meine Schuld, das es
geschhen ist. Obenrng und allen
meines Brnnes Spieler mit jedem e),
länger Spieler führt, als ich mit dem
führen eben angesehen habe, ich mit
und beruhte mich zum Geschick.
Geschick aber hatte, da Spieler
Gnige führt mit einem Geschick
Schonungmeines Brnnes bedauert
etnem Geschick und hier vernachlässigt
da dem Geschick kein
habe führt Anrede bei an untern

nicht so sehr beliebten Uebersetzung des
 von himmelberum in einen Größkopfen.

Während der Feiertage wurden brei-
dlicher geschmackte Suppen und das so-
wieser und Eises und ihrer Gemüthe
angebrungen gehalten. Man bedachte in b
sich alles möglich. Son Feiertage
wurde nicht gesprochen. Das habe zur Folge
bei uns den meinsten ganz als dem Sinn be
lor. Und als das letzte Gedächtniß verhängt
war, waren die 24 Stunden, die der anwesende
sonstige Offizier für die Bewerthung der
gekauften hatte, selber um.

[illegible][illegible][illegible]

Als der Rebel sich bezog, fand mein
Graf in der Stadtmitte vor meinem Thor
und hielt mir eine Gordinenpredigt, gegen

[illegible]

und ausgefallen. Wie meine Frau ge-
bet, ist stets das begehrt. Und hat, die
zöger und beschalt um zu aufmerksamer. Zum
zu sehr. Die Welt, reiche die belohnen
und auszuwandern. Und reiche die anzu-
tiefen. Und sie möchte noch noch tiefen
auszuwandern und immer geachtet haben.
mit der Befähigung mit der Hoff-
nahme.

Drei Briefe brachte er. Zum ersten
mit Mithras, daß ich zum Glück gefeiert
namt worden sei. Das dem zweiten
entging ich nicht ohne Schmerz, daß man
Schild auf die Größe des Reiches von
weiteren Gewinn mehr. Die zweite
abgeben mußte. Und im dritten Briefe,
nach den vorausgesetzten Gefährdungen
nach Abgeben eckend, teilte mit der Ge-
kollektion mit, daß ich in der staats-
100000 300000 400000 hohe. Die

60.000 Tsd. gewonnen, was
nicht müßig am Scheitern, da bekanntlich
Schwime bis auf den Seet stürmt. Was
weicher nagegellert werden. Statt eines
gewinnens, gatte id also nahn 50.000
verloren. Es ist dies der größte Verlust
id in meinem Leben erlitten habe.

36. für mich mehr im Zweifel, das
Froheptung des amerikanischen Effizien
nicht festerliche Dinge im Gefolge haben
neem id mich nicht zu Mitbestimmung
beurteil: Heiratung) verheirat. für meine
eigige id beschab die Bitte, das Scheit
innerhalb 24 Stunden zu folgern und
nicht freunde und geliebte zu folgen.
Die mein Tage fährigsten, werden die gl

ten, daß wir uns nicht scheuen, die Wahrheit zu sagen, auch wenn sie uns unangenehm ist. Wir sind nicht bereit, die Wahrheit zu verheimlichen, auch wenn sie uns unangenehm ist. Wir sind nicht bereit, die Wahrheit zu verheimlichen, auch wenn sie uns unangenehm ist.